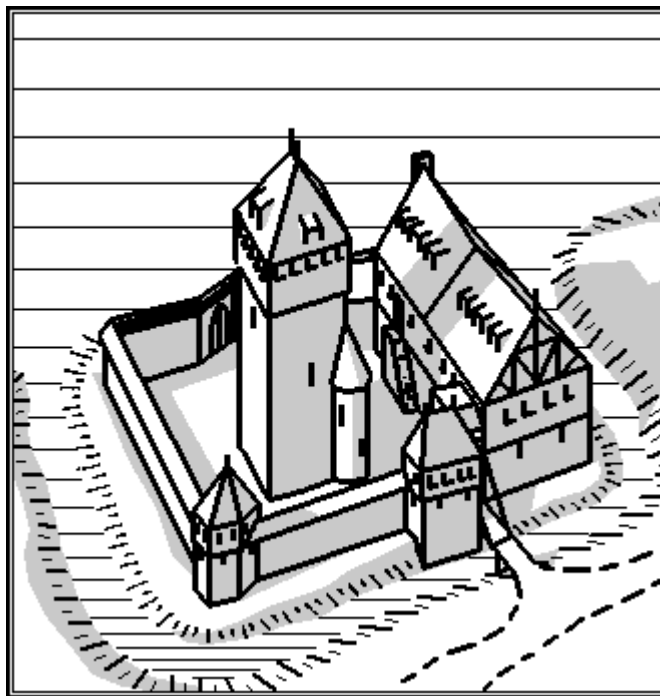


Rekonstruktion der Burg Stuer

Dipl.-Ing.(FH), Kapt.(AG) Wolf Scheuermann

Forschungskontor
Hamburg 2016



Burg Stuer, Mecklenburg-Vorpommern

Inhalt

Historisches ...	2
Rekonstruktion ...	4
Ausblick ...	8
Quellen ...	8

Historisches

(Zusammengestellt aus verschiedenen Artikeln der Internet-Suche)

Baubestand

In einem morastigen Wiesengürtel auf einem Hügel, nordöstlich von Stuer im Ortsteil Stuer Vorwerk liegt die Burg Stuer. Die Anlage ist heute eine Ruine in einem Naturschutzgebiet und einsturzgefährdet. Der Besucher hat die Möglichkeit die Burg zu umrunden und sich der Kernburg bis zum Graben zu nähern.

Ursprünglich bestand Stuer aus einer Kernburg und einer Vorburg. Die Kernburg war von einem Ringgraben umgeben und wurde zusätzlich durch einen Wall geschützt. Im Norden schloss die Vorburg an. Die ältesten Mauern sind noch mit Feldsteinen und Kalkmörtel ausgeführt. Spätere Gebäude baute man aus Feldsteinen im Verbund mit Backsteinen und schließlich nur aus Backsteinen. Außerdem sind Reste der Kellergewölbe, des Tores und der Vorburg erkennbar.

Von der durchschnittlich großen Anlage haben sich nur bedingt Überreste erhalten. Von dem Rundgang aus lassen sich keine Fundamente sehen. Ursprünglich bestand die Kernburg aus einem zentral stehenden Bergfried, einem Wohnbau im Norden, weiteren kleinen Gebäuden und einer Ringmauer.

Der noch immer 17,5m hohe Bergfried ist am besten erhalten. Er diente ursprünglich als Wohnturm. Wie alle Gebäude der Burg besteht er aus Ziegelsteinen. Im Osten und im Westen des Turms erinnern Mauerfragmente an die Gebäude, die an der Innenseite der Ringmauer anlehnten. Nördlich der Kernburg befindet sich die Vorburg, die durch einen 11m breiten Graben von der Hauptburg getrennt war.. Sie besteht heute nur noch aus einem großen leeren Plateau.

Burg Stuer ist größtenteils verschwunden. Das Grundstück ist wegen Einsturzgefahr gesperrt und stark überwuchert. Der mächtige Bergfried und einige Mauerelemente deuten an, dass die Burg einmal einen imposanten Eindruck geliefert haben muss.

Die Burgruine Stuer befindet sich nahe der B 198 zwischen Plau und Röbel bei Stuer-Vorwerk im Süden Mecklenburgs. Zwischen Stuer und Stuer-Vorwerk ist schon von der Straße aus ein Turmhügel zu sehen.

In der Umgebung der Burg befinden sich die früheren Turmhügelburgen Stuer und Darze.

Geschichte

1240 wird erstmals das Rittergeschlecht "de Sture" genannt. Seit dem 17. Jahrhundert ist die Burg mehreren Bränden zum Opfer gefallen. Nach einem Brand am 1. Mai 1660 wurde sie als Wohnsitz aufgegeben. Der Wohnturm in der Mitte bildet den ältesten Teil der Burg. Er diente 1945 als Museum. Bis 1400 handelte es sich bei Stuer um eine Turmburg, anschließend galt sie nach einem Umbau als Wasserburg.

Die Familienburg der Familie von Flotow wurde Ende des 13. Jahrhunderts als Wasserburg aus Backstein erbaut.

Die Burg wurde später – wie damals üblich – als Steinbruch genutzt. Nur der Wohnturm blieb in Teilen unzerstört und Teile der Ringmauer sind erhalten.

In den 1980er Jahren fanden archäologische Untersuchungen statt.

Die feuchten Wiesen wurden in den letzten Jahren überflutet, so dass der Burghügel bis auf einen schmalen Damm, der zur Ruine führt, wieder wie einst von Wasser umgeben ist.

Der zuständige Burgverein kümmerte sich um die Burg. Dies lassen zumindest Informationstafel, Absperrungen und Ausschilderung erkennen. Nachdem die Burg für den Tourismus erschlossen wurde (Wege, Treppen), verwehrte sie allerdings wieder.

Der Raubritter Flotow

In der Nähe von Plau lebte ein Raubritter. Der hatte alle seine Güter nur zusammengeraubt. Wenn der auf Raub aus war, kam er über den Plauer See vom Flottholz her. Deshalb nannten sie ihn Flotow. Unter dem Namen war er in der Gegend bekannt. Wenn die Bauern aus den Dörfern die Boote auf dem See sahen, riefen sie:

Höd di, Buer, de Herr von Stuer liggt up de Luer.

(Hüte dich, Bauer, der Herr von Stuer liegt auf der Lauer.)

(Lit. 27, S. 154)

Rekonstruktion

Die zeichnerische Rekonstruktion der Tiefburg Stuer erfolgt nach dem gleichen Verfahren, das schon bei der Rekonstruktion der Burg Hohenfels, Donnersbergkreis, angewendet wurde.

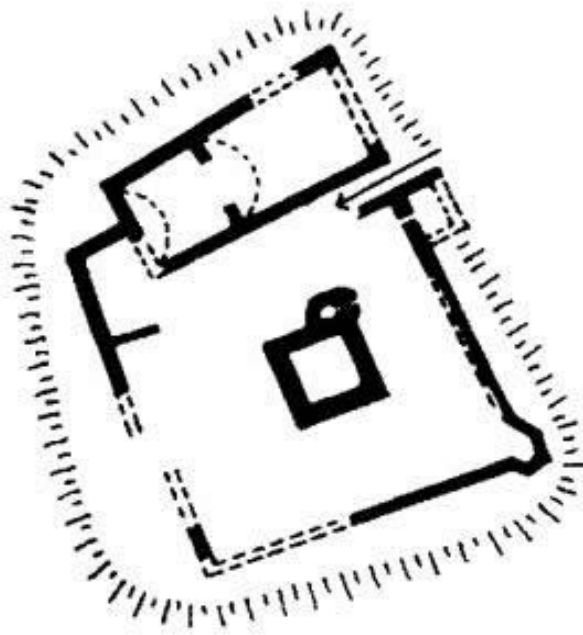


Bild 1: Grundriss der Tiefburg Stuer.

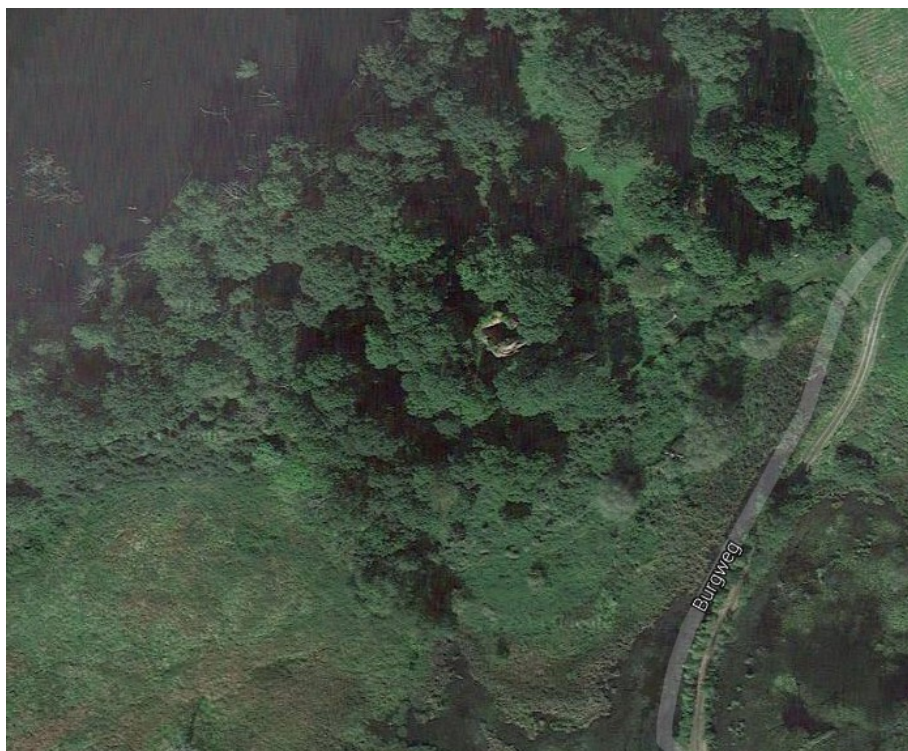


Bild 2: Luftaufnahme der Burgruine Stuer

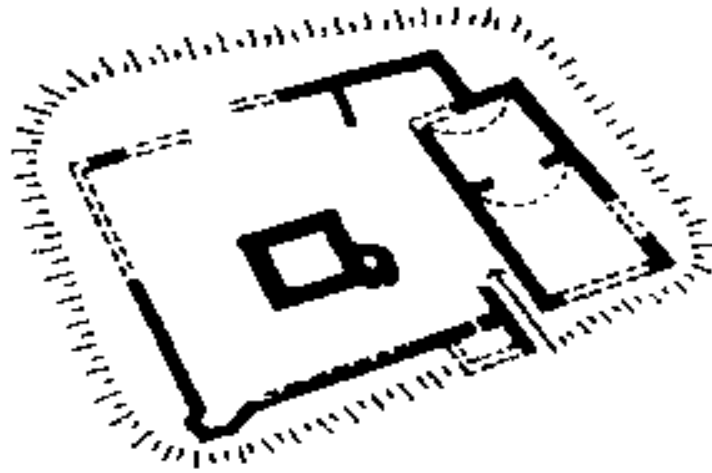


Bild 3: Grundriss, gedreht und gekippt.

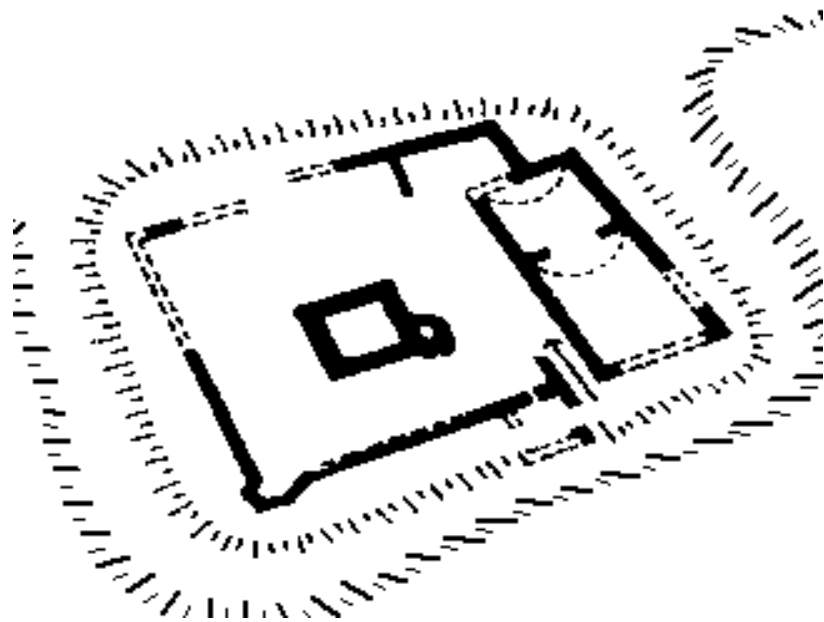


Bild 4: Geländemodell

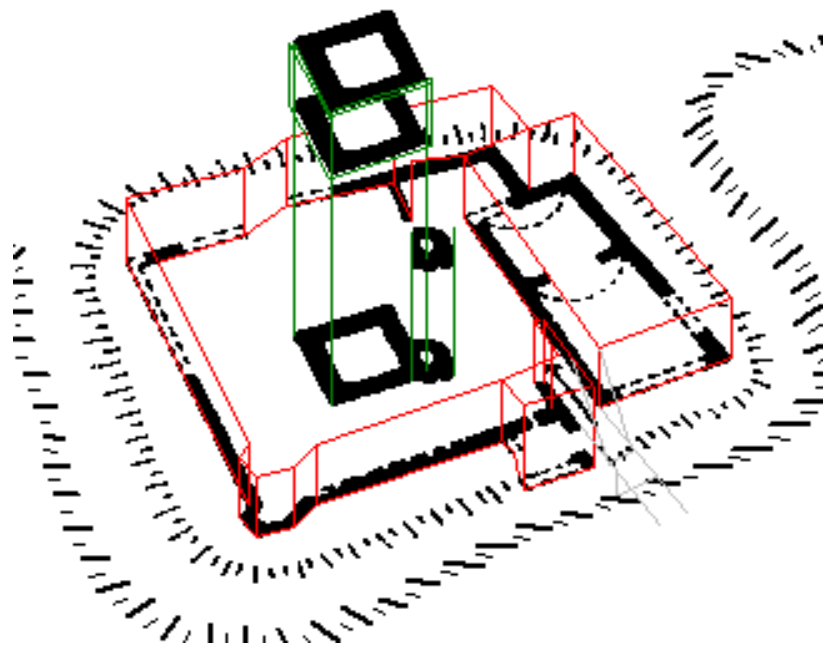


Bild 5: Aufbau der Grundmauern

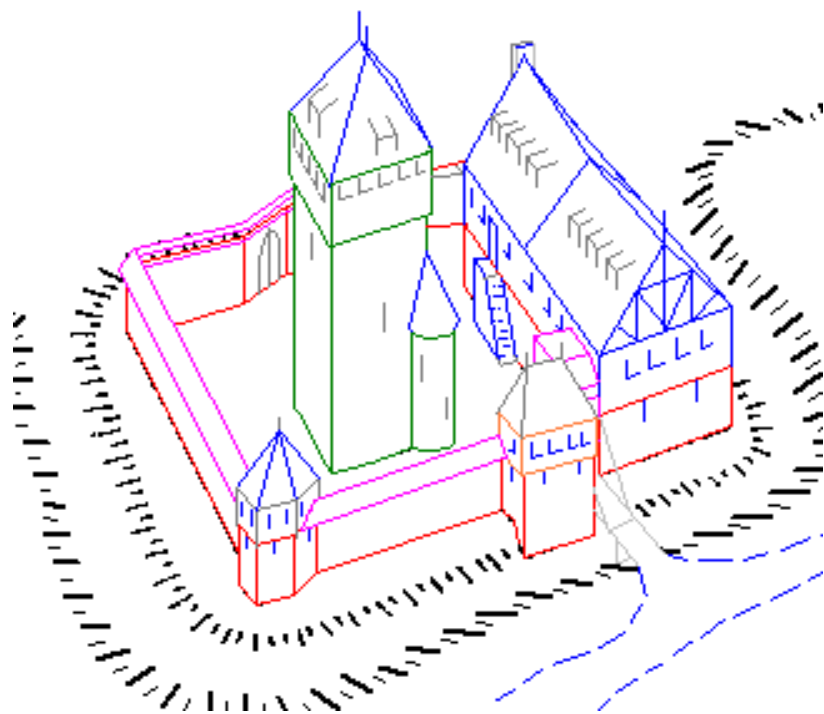
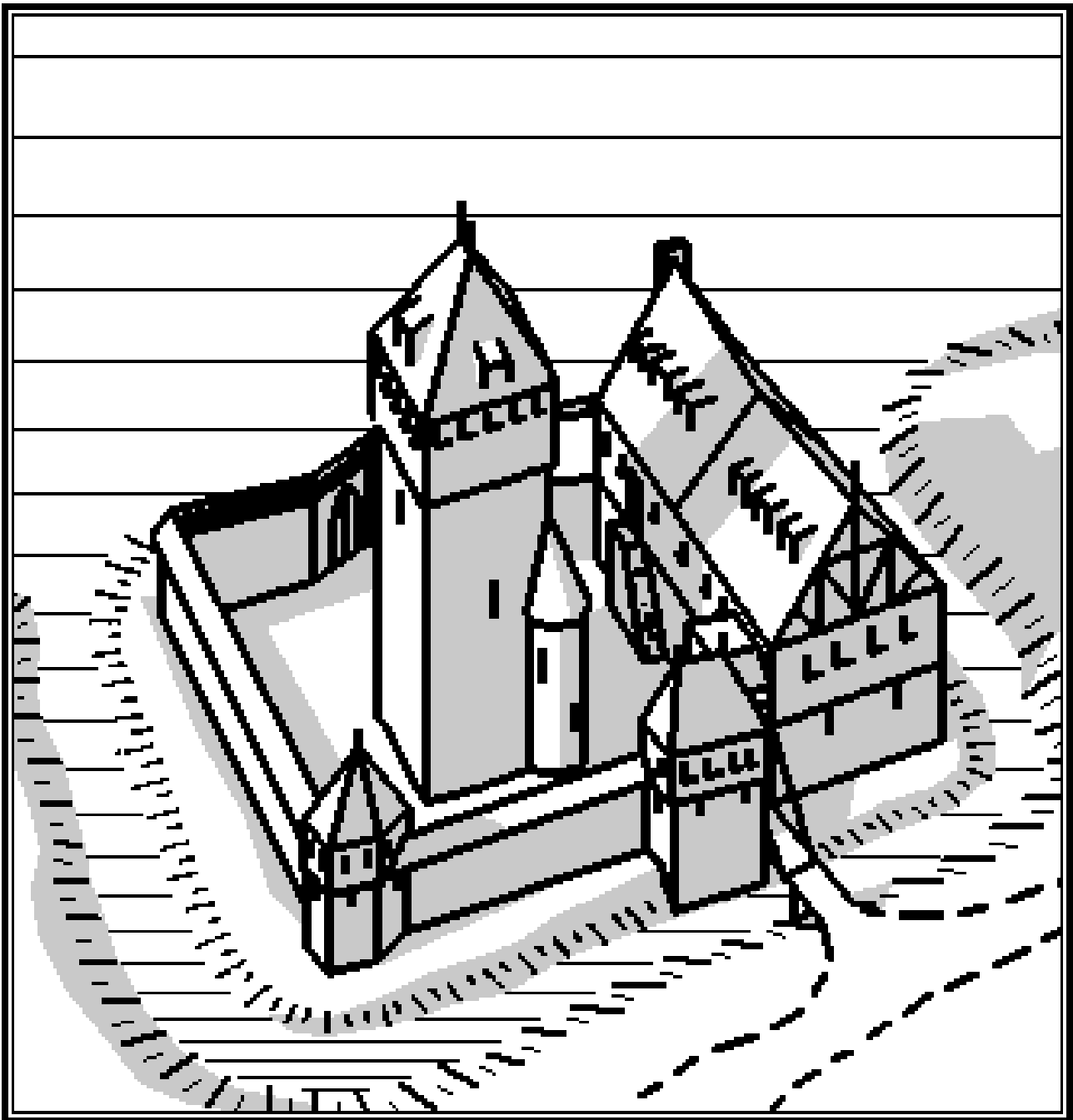


Bild 6: Aufbaustudie



Tiesburg Stuer

Ausblick

Es muß eine Ortsbegehung zur Überprüfung der Rekonstruktion stattfinden.

Es scheint, daß sich eine bauliche Rekonstruktion der Burganlage lohnen könnte, da das Baumaterial (Ziegelsteine) leicht zu beschaffen ist und der Zugang zur Burg keine größeren logistischen Schwierigkeiten bereitet.

Quellen

Google-Suche:

<http://www.burgenland-mv.de/html/stuer.html>

http://burgenarchiv.de/Burgen/Burg_Stuer_in_Mecklenburg-Vorpommern

https://de.wikipedia.org/wiki/Burg_Stuer

<http://www.reginhards-burgen.de/Burg%20Stuer.html>

<http://www.ferienhaus-baerenwald-mueritz.de/burg-stuer.html>

Google Maps

Burgenwelt